

Musik- und Musikerfest bei der Vilshofener Wirtshausmusik

Zweite Auflage wieder ein großer Erfolg – Begeisterung bei den Besuchern

Vilshofen. Es war eigentlich nicht anders zu erwarten. Hervorragend war die erste Wirtshausmusik in der Wurz'n im Januar bei den Besuchern angekommen und ebenso groß war der Erfolg bei der Neuaufgabe am vergangenen Freitag. Das Wirtshaus war gut gefüllt, was nicht nur daran lag, dass schon fast 20 Musiker bei der Veranstaltung mitwirkten. Die ersten Gäste waren bereits geschlagene zwei Stunden vor Konzertbeginn eingetroffen. Viele Besucher muss-

sche Beiträge leistete der Jazzverein mit der Formation „Alt- und Neomodisch Aufspuit“ um Horst Müller und mit Lotte Powell und Ingolf Müller die nicht nur charmant und witzig durch das Programm führten, sondern auch ihr gesangliches Talent unter Beweis stellten.

Die Musiker stammten ausnahmslos aus dem Raum Vilshofen-Ortenburg-Passau und zeigten, welche Musikalität in dieser

„Der Weg zu meim Dürndl“ (Kreuzweis). Sie schreckten allerdings keineswegs davor zurück, auch andere Musikstile mit einzubeziehen. So unternahmen die Knöpferdrugger mit der „Freilach-Polka“ einen Ausflug in die Klezmermusik oder nahmen beim „Nabucco-Walzer“ ungeniert Anleihen bei Giuseppe Verdi.

Auch die Gruppe Kreuzweis ließ sich hier nicht lumpen und spielte sich beim „s'Suserl Take Five“ sehr versiert vom Zwiefachen in den 5/4-Takt. Sehr gelungen waren auch die Damen von „Pomp-A-Dur“, die erst betörend schön die Liebe besangen um sich dann von frivol bis deftig allem zu widmen, was damit sonst noch zu tun hat.

Die Gruppe „Alt- und Neomodisch Aufspuit“ trägt das Jodel-Crossover-Motto schon im Namen und versah nach dem „Oberamergau-Rumba“ den Klassiker „s'Rehragout“ mit kubanischen Rhythmen.

Es war kurzum ein richtiges Musik- und Musikerfest, das da in der Wurz'n gefeiert wurde. Es wurde viel gesungen und es wurde viel gelacht. Letzteres vor allem bei den von Mariele Bernkopf gesungenen Couplets, bei denen auch der Wurz'n-Wirt und der Veranstalter ihr Fett wegbekamen. Die Zuschauer waren voll des Lobes. Einer meinte: „Ich wollte eigentlich schon lange zum Hirzinger, um mir die Wirtshausmusik dort anzuschauen. Aber da muss ich jetzt gar nicht mehr hin“. – eb



Sorgen für zünftige Stimmung: Die Knöpferdrugga.

ten enttäuscht den Heimweg antreten, weil für sie kein Tisch mehr frei war. Die anderen wurden für die Nehmerqualitäten ihres Sitzfleisches reichlich belohnt.

Zum zweiten Musikantentreffen unter dem Motto „alt- und neomodisch aufspuit“ hatten die Jazz- und Musikfreunde die „Knöpferdrugga“ aus dem Ortenburger Raum, das Damengesangsquartett „Pomp-A-Dur“ um Mariele Bernkopf sowie die Gruppe „Kreuzweis“ eingeladen. Eigene musikali-

Gegend zuhause ist. Sie boten dem Publikum einen bunten musikalischen Strauß und zerstreuten mit wenigen Takten die stellenweise geäußerten Bedenken, die Volksmusik würde durch die Vermischung mit anderen Musikstilen verschandelt.

Gerade die Gäste boten auf allerhöchstem Niveau echte, unverfälschte Volksmusik wie die „Liseipolka“ (Knöpferdrugga), „Deandlbist sche“ (Pomp-A-Dur) oder